

# Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geschäftsberichte

### Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG

Umsatz: 27,4 Mio Fr. — Exportziel: jährlich +10 %

In Turbental besammelten sich 122 Aktionäre mit 2104 Aktienstimmen zur ordentlichen Generalversammlung der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen. Diese einzige grössere Textilunternehmung in der Form einer Publikums-gesellschaft konnte — wie der Verwaltungsratsdelegierte Direktor B. Aemisegger in seiner GV-Adresse sagte — auch 1971 erfolgreich bestehen, wenn auch die Probleme gewaltig und die Aussichten nicht immer rosig sind. Die Umsatzsteigerung um echte 4,2 % auf 27,4 Mio darf sich sehen lassen, vor allem, da sie im Zusammenhang mit einem kleineren Personalbestand eine echte Rationalisierung andeutet. Der Sollbestand von 400 Mitarbeitern wurde um 20 unterschritten. Ende 1971 waren nur noch 380 Leute beschäftigt.

In seinem aufschlussreichen Referat führte der Delegierte des Verwaltungsrates, Dir. B. Aemisegger, weiter aus:

«Wir haben versucht, mit den meist bekanntesten und diskutierten Gegebenheiten wie

- Personalmangel
- explosionsartige Lohnerhöhungen
- nochmalige Verschärfung der modischen Unsicherheit
- Preisdruck auf unseren Produkten infolge anhaltender Ueberkapazität und teilweise verzerrten internationalen Wettbewerbsbedingungen
- Frankenaufwertung mit damit verbundener Verteuerung und Unsicherheit auf den Exportmärkten

fertig zu werden.

Unser *Gesamtumsatz* konnte um rund 4,2 % auf 27,4 Millionen erhöht werden. Dies ist auf eine echte Leistungssteigerung mit einem *grösseren Ausstoss im Stoff- und Deckensektor* zurückzuführen, wobei die *Durchschnittspreise*, im Gegensatz zu vielen anderen Wirtschaftszweigen, *kleiner geworden* sind.

Die geleisteten *Gesamtarbeitsstunden* in beiden Betrieben verringerten sich im Berichtsjahr um 6 %, die absoluten Personalkosten stiegen dagegen um Fr. 770 000.—. In der Relation zum kleineren Personalbestand beträgt diese Erhöhung rund 16 %.

Unsere *Bilanzsumme* hat sich um rund eine Million Franken auf 16,7 Millionen verringert. Durch den Kauf von zwei Wohnliegenschaften und den Laborneubau in Pfungen ist unser *Immobilienbesitz* vergrössert worden. Im Buchwert von 1,95 Millionen sind unsere 113 fabrikeigenen Wohnungen, unsere Fabrikliegenschaften in Pfungen und Turbenthal sowie unsere umfangreiche Landreserve miteingeschlossen.

Seit Jahren waren wir bestrebt, für unsere Personal preisgünstige Wohnungen bereitzustellen. Wir taten dies aus freien Stücken, ohne jegliche Subvention oder staatlichen Zwang, und wir brauchten auch keine Denner-Initiative.

Die *Deckenabteilung* war während des ganzen Jahres voll ausgelastet, die budgetierten Verkaufs- und Produktionsziele konnten nicht nur erreicht, sondern erfreulicherweise noch überschritten werden. Das systematisch verkleinerte Sortiment hat sich bewährt und auch eine rationellere Fertigung ermöglicht.

Unsere verstärkten Verkaufsanstrengungen haben zu einer *Vergrösserung unseres Marktanteils* geführt. Es ist uns auch gelungen, neue Produkte zu lancieren und unsere Tätigkeit teilweise auf den umfassenden Sektor der Heimtextilien auszubreiten.

Die Entwicklung im *Stoffsektor* war auch im vergangenen Jahr gekennzeichnet durch die bekannten Tatsachen:

- modische Unsicherheit auf allen Stufen
- hektische, unvorausehbare Beeinflussung der Mode durch verschiedenste Umweltfaktoren wie Fernsehen, Fernsehstars, Sport, Filme
- raschlebige, neue Formen
- Ausweitung der Bedürfnisse der Freizeit usw.»

Zusammenfassend zog Direktor Aemisegger nachstehende Schlussfolgerungen:

- «1. Der *Kampf um die Arbeitskraft* wird unerbittlich, um nicht zu sagen unvernünftig, von seiten der Arbeitgeber weitergeführt werden. Die entsprechenden Lohnsteigerungen werden nicht ausbleiben und unsere Konkurrenzfähigkeit damit entscheidend tangiert.
2. Auch unsere übrigen *Produktions- und Einkaufskosten* werden weiter steigen.
3. Die *Strukturberreinigung in allen Branchen* wird weitergehen, das gilt auch für unsere Textil- und Bekleidungsindustrie. Allein in den letzten 10 Jahren wurden von ca. 25 Unternehmen unserer Branche 14 geschlossen.
4. Unser *Abnehmerkreis bei der Konfektion im Inland* hat sich stark *verkleinert*. Wir rechnen damit, dass wir unseren Exportanteil jedes Jahr um 10 % steigern müssen, um damit das kleinere Inlandgeschäft zu kompensieren.
5. Der *vereinte, vergrösserte Wirtschaftsraum von Europa* wird in einigen Jahren Wirklichkeit sein. Durch den Wegfall der Zölle wird uns im Inland eine grössere Konkurrenz erwachsen. Die *Chancen*, welche sich uns aber eröffnen, sind ungleich bedeutender.
6. Weitere Chancen und wichtige Ueberlegungspunkte sind:
  - Das Erkennen von Marktlücken, die rasche Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit an die Erfordernisse der Mode.
  - Unsere Betriebe müssen zur Erreichung dieser Wendigkeit noch überblickbar und dynamisch geführt sein.
  - Es stellt sich damit die Frage der optimalen Betriebsgrösse für den gesamteuropäischen Absatzraum.
7. Will die Textilindustrie im internationalen Konkurrenzkampf bestehen, muss sie sich selbst unter sich in einer vernünftigen Art und Weise koordinieren und vor allem zu ihrem eigenen Nutzen eine gegenseitige Konkurrenzierung auf dem weltweiten Markt ausschalten.»

Die Versammlung der Aktionäre, unter dem Vorsitz von VR-Präsident Dr. h. c. K. Hess, genehmigte einstimmig alle Geschäfte.